

OERLIKON / Hofgesang-Chöre kamen auch nach Zürich Nord

Openair-Gesang in den Höfen der Stadt

Während der vergangenen zwei Wochen haben insgesamt fast 60 Chöre und Schulklassen in Zürichs Höfen gesungen. Auch in Oerlikon sorgten verschiedene Gesangsgruppen für Stimmung.

MICHEL SUTTER

Da staunen die Bewohnerinnen und Bewohner des Binzmühleparks nicht schlecht. Plötzlich versammeln sich über 40 Sänger im Hof und geben volkstümliche Lieder zum Besten. Einige Mieter schauen vom Balkon aus zu, andere gesellen sich zum Chor, um dessen Gesang zu lauschen. Für einmal ist der Binzmühlepark, ansonsten eine stille Oase mit Blumenbeet und Wasserbecken, zur Openair-Arena geworden.

Nur ein paar Meter weiter befindet sich der Jungholzof, verglichen mit dem Hof im modernen Binzmühlepark

etwas karg, ein gewöhnlicher Hof eben. Auch hier öffnen sich Fenster und Balkontüren, neugierige Blicke richten sich hinab zu den laut singenden Männern, vereinzelt wird die Darbietung von den Zuhörerinnen und Zuhörern gar gefeilt. Und nach jedem Lied ertönt lauter Beifall. Die ungewöhnliche Aktion kommt gut an.

Das bestätigt auch Andreas Diethelm, Organisator des Hofgesangs, in einer Zwischenbilanz: «Die Hofanwohner waren vielerorts begeistert», erzählt er. Das beweist auch das rege Interesse an den Chören: «Selbst an den beiden Regentagen fehlte das Publikum nicht», sagt Diethelm. Er habe während der Auftritte «zauberhafte Momente» erlebt. «Lässt sich dieses positive Fazit als Indiz für eine Neuaufgabe werten? Diethelm gibt sich bedeckt: «Ob es eine Eins-zu-eins-Wiederholung geben wird, ist noch offen», stellt er klar. Aber eines weiss er jetzt schon: «Der Hofgesang wird mit Sicherheit wieder abheben.»



Im Binzmühlepark machten rund 40 Sänger Halt. Es liessen sich gar einige Mieter anstecken und gesellten sich zum Grüppchen. (Bilder: Michel Sutter)



Mehr als 60 Chöre zogen in den vergangenen zwei Wochen durch die Höfe Zürichs. Hier wird im Jungholzof gesungen.

In Kürze

ZÜRICH NORD / Tennis-Schnuppertrainings. Der Tennisclub Waid bietet bis und mit 2. Juli jeden Sonntag ab 16 Uhr Schnuppertrainings für Jung und Alt an. Die sechs Tennisplätze auf dem Waidberg sind idyllisch im Wald gelegen. Interessierte und Neumitglieder sind herzlich willkommen. Die Schnuppertrainings dienen einer unverbindlichen Kontaktaufnahme und können ohne Anmeldung besucht werden. Eine Tennisausrüstung ist willkommen, aber nicht Bedingung. Weitere Informationen unter www.tcwaidberg.ch.

ZÜRICH / «Quartierspiegel». Statistik Stadt Zürich lanciert mit der neuen Publikationsreihe «Quartierspiegel» das «Jahrbuch fürs Quartier». Die Publikation glänzt mit bedarfsgezielten Informationen, die in übersichtlicher, lesefreundlicher und unterhaltsamer Art präsentiert werden.

REKLAME

Reklame:
Compagnoni

OERLIKON / Mitten im Quartier wohnt Starkoch Alex W. Stamm

«Kochen ist für mich ein Abenteuer»

Bei einem Streifzug durch Alex W. Stamms Wohnung an der Tramstrasse, fallen sofort die vielen Poster von Hotels und Kreuzfahrtschiffen auf, wo der Starkoch einst gearbeitet hat. Sie verblüffenden Stamms imposante Stationen langem Karriere.

Diese begann vor 48 Jahren im Bellevue Palace in Bern. Nach einem Abstecher ins Zürcher Hotel St. Gotthard war er im Royal Hotel in Kopenhagen erstmals im Ausland tätig. Danach folgte ein grosser Schritt in seiner beruflichen Laufbahn: Er wurde Privatkoch von König Olaf von Norwegen.

«Der ass immer viel Fisch», erzählt Stamm. Ansonsten sei die Bewirtung des Adligen nichts Besonderes gewesen.

Stamm zog es weiter. Mit dem Luxusliner «MS Sagafjord» reiste er um die halbe Welt, kümmerte sich um das leibliche Wohl der Stars im Beverly Hills Hotel und bewirtete Gäste auf der «S Norway», den Schiffen der American Hawaiian Cruises und auf Paradise Island auf den Bahamas. Dazwischen machte Stamm aber Halt in Dallas im Fairmont Hotel, und das hat ihm am besten gefallen: «Die Arbeitsatmosphäre dort war grossartig,

schwärmte er. Bei all den Stationen glaubt man Stamm sofort, wenn er meint: «Kochen ist für mich ein Abenteuer.» Ebenfalls beeindruckt zeigt sich Alex W. Stamm vom Swissotel in Oerlikon, dem Quartier, wo er aufgewachsen ist. Im April hat er dort den Gaumen der Gäste mit US-Spezialitäten verwöhnt. «Das Swissotel hat eine sehr gute Küche und ein internationales Management», so Stamm. «Die Stimmung, auch unter den Angestellten, ist hervorragend.»

Stamm wird ins Swissotel zurückkehren. Wann genau es soweit sein wird, weiss er noch nicht. Aber der Oerliker, der am liebsten Curry isst, freut sich jetzt schon darauf.

Michel Sutter

Denk-Zettel



Flaschenspiel

Vor Kurzem wollte ich mir einige Leckerbissen aus der Delikatessenabteilung im Jelmoli gönnen. Ich steuerte die Rolltreppe ins Schlafraffland an, als mich eine wacklige greise Dame ansprach. Ob ich ihre leeren Flaschen zum Entsorgen mit hinab nehmen könne? Sie fühle sich auf der Rolltreppe nicht mehr sicher und habe Angst, den Abgang nicht zu erwischen. Mit zittriger Hand streckte sie mir eine Papiertüte gefüllt mit diversen Flaschen hin. Die andere Hand umklammerte krampfhaft einen hölzernen Gestock. Unter einem antiquarischen Florentinerhut gackte mich ein runzeliges Gesicht erwartungsvoll an. Halb in Gedanken, halb vor sich hin flüsternd rechnete sie mir den Betrag von vier Franken aus und bat mich um diesen, da ich ihn nach Abgabe ihres Sammelguts ja wieder zurück erhalten würde. Selbstverständlich erfüllte ich dem urhüchigen Gross die Bitte und machte mich auf in Richtung «Gourmet Factory».

Nachdem mein Einkaufskorb dem Bersten nahe war und meinem Portmonnaie der Ruin drohte, erreichte ich die Kasse. Als ich dem Fräulein schliesslich die Tüte mit den Flaschen hinhielt und auf die Ausgabe der vier Franken Pfand wartete, schaute mich diese etwas ratlos an. Plötzlich aber schmunzelte sie wise: Man hätte mich so oben über's Ohr gehauen. Die alte Dame sei für ihre Schlitzhühnigkeit ebenso berümt wie berichtigt und drehe ihr Ding bisweilen mehrmals täglich. Das ist doch nicht zu fassen, entsetzte ich mich im ersten Augenblick!

Zurück im Erdgeschoss war die Gauklerlady natürlich bereits über alle Berge. Selbst Stunden später erinnerte ich mich noch fassungslos an Erlebte. Ein Grinsen konnte ich mir dabei aber nicht verkneipen. Da wird einem von Klein an eingebläut, man solle dem Alter mit Respekt begegnen, mit Anstand und Pietät. Und dann geschieht so was. Zudem stelle mich sich den ersten Betrag einmal vor – bei der Erfolgsgute. Daneben erbläst womöglich jeder Bettelbruder. Trotzdem muss ich gestehen, war mir der Schalk der Alten irgendwie sympathisch.

Jessica Fritz

In Kürze

SEEBACH / Schwerverletzter nach Verkehrskollision. Am frühen Sonntagmorgen sind auf der Höhe der Glattalstrasse 115 zwei Personenvanwagen zusammengestoßen. Kurz vor sieben Uhr fuhr ein 31-jähriger Mann stadtauswärts Richtung Rümlang. Aus ungeklärten Gründen verlor er die Kontrolle über sein Auto. Das Auto schleuderte auf die Gegenfahrbahn, fuhr in einen Insektenschutzfolien und überschlug sich. Eine 39-jährige, auf der Gegenfahrbahn entgegenkommende, Autolenkerin prallte mit dem verunfallten Auto zusammen. Der Autolenker zog sich schwere Kopfvletzungen zu. Zudem besteht der Verdacht auf innere Verletzungen. (gas)

ZÜRICH NORD / Kunst beim Waid. Das Stadtspital Waid hat neben einer grossen Renovation und einer neuen Notfallabteilung auch Kunst am Bau erhalten. Auf der Wiesse warten neu vier runde Mehrfachpendel auf Kinder und Bewegungsfreudige. Geschaffen hat sie Vincenzo Baviera. Wer den Kopf hebt, erblickt zudem an hohen Stangen befestigte Flugobjekte des Bieters René Zäch.



War unter anderem der Privatkoch von König Olaf von Norwegen: Starkoch Alex W. Stamm, der in Oerlikon aufgewachsen ist. (su)